1. N. 161. 217

Weimar, 8. 7. 08.
Henss-Str. 16. I.

Geehrter Herr.

Es freut mich, daß Sie meinen Wunsch so aufgefaßt haben, wie er gemeint war. Eine persönliche Aussprache ist gewiß nicht ohne Wert. Ich bin schon öfter in Wien gewesen und werde wohl nicht zum letzten Mal dort gewesen sein, wie ich natürlich auch einmal oder zweimal im Jahr in Berlin bin. In diesem Jahre wird es sich freilich nicht mehr machen, wohl aber bin ich im Herbst einige Wochen in München. Vielleicht führt Sie auch einmal Ihr Weg nach Weimar.

Die beste Vorbereitung für eine [illegible] Aussprache ist ohne Zweifel, daß man sich gegenseitig kennen lernt. Ich werde Ihnen jetzt meinen herauskommenden Bücher Bände zuschicken lassen. Namentlich dürfte Ihnen mein „Untergang der Kulturen“, der im Herbst erscheint, über meine Stellung zu den verschiedensten

freundliche Auskunft geben. Gleichzeitig sende ich Ihnen
anbei mein Drama „Peter von Russland" – nicht zu
verwechseln mit Lothar's „Der Zar" – und ich hoffe,
daß Ihnen Verlag auch schon mein neues Drama
„Günther und Brunhild" geschickt haben wird. Ich
mache mir übrigens keine Illusionen darüber,
daß Ihnen diese Seite meiner Tätigkeit zunächst
noch sehr fern stehen dürfte.

Verbindlichst grüßend
Ihr
Skablinski.

WIENER STADTBI[...] 7

P. S. Falls Sie „Günther u. Brunhild" nicht erhalten
haben sollten, bitte ich um Mitteilung. –
Leider besitze ich kein einziges Ex. mehr vom Peter

BIBLIOTHEK